

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Bautzen
sowie des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfennige.

N^o 53.

Sonnabend, den 7. Juli.

1877.

Die Griechen in der Türkei.

Die Rolle, welche die Hellenen seit dem Ausbruch der letzten orientalischen Krisis gespielt haben, läßt sich sehr leicht aus den nationalen Gegensätzen zwischen dem Slaventhum und dem Hellenenthum erklären. Unter der türkischen Herrschaft nahm die griechische Kirche auf der Balkanhalbinsel eine bevorzugte Stellung ein. Der ökumenische Patriarch in Constantinopel genoß bedeutende Privilegien, die ihm von verschiedenen Sultanen verliehen worden waren, und herrschte in kirchlichen und socialen Dingen fast unumschränkt über die Griechen und die zur griechischen Kirche gehörigen Slaven. Der Einfluß des Phanars — so heißt der Stadttheil Constantinopels, den der Patriarch und die vornehmen Griechenfamilien bewohnen — erstreckte sich über den gesammten Orient; vom Phanar aus wurde der griechische Aufstand in den zwanziger Jahren angefaßt und der Kretenseraufstand im Jahre 1867 unterstützt. Erst als die national-slavische Bewegung erwachte, wurde die Allmacht des griechischen Patriarchats erschüttert.

Aus den Verhältnissen ergab sich, daß diese Bewegung sich zunächst gegen die herrschenden kirchlichen Zustände richten mußte. Auch bei den Slaven war die Kirchensprache die griechische und alle einträglichen Kirchenämter wurden mit Kreaturen des Phanars besetzt, welche der slavischen Sprache unkundig waren, für die geistigen Bedürfnisse ihrer Glaubensgenossen keinen Sinn hatten und ihre Stelle nur zur Befriedigung ihrer Habsucht und Genußsucht ausbeuteten. An der niedrigen Culturstufe der Slaven auf der Balkanhalbinsel ist nicht sowohl die türkische Herrschaft als vielmehr das kirchliche Regiment des Phanars schuld.

Der erste Stoß gegen die Herrschaft desselben ging von den Bulgaren aus, welcher zu Ende der Sechziger Jahre mit Russlands Hilfe es durchsetzten, daß sie eine unabhängige nationale Kirche mit eigenem Patriarchat erhielten. Der Pforte kam es damals gar nicht ungelegen, daß der Phanar eine Niederlage erlitt und dadurch Slaven und Hellenen in eine erbitterte Feindschaft geriethen die sich noch steigerte, als Rußland dem kretischen Aufstand keinen Vor-

schub leistete. So kam denn auch dieses, das in kirchlicher Hinsicht nie dem griechischen Patriarchen unterworfen war, in einen Gegensatz zu den Hellenen; und als vor zwei Jahren der Slavenaufstand begann, glaubten die Griechen im Phanar sowohl wie in Athen ihren Vortheil besser zu wahren, wenn sie sich mit den Türken gegen die Slaven verbündeten. Sie freuten sich des Vernichtungskrieges, den gegen diese die Türken führten, weil sie hofften, wenn erst die Führer der Bulgaren dahingerafft wären, so würden die Massen wieder Schutz beim griechischen Patriarchat suchen; und wenn auch ihre Sympathie für die Türkenherrschaft nicht so weit ging, daß sie sich in's türkische Heer einreichten, so unterstützten sie doch die Pforte mit Geld und waren glühende Anhänger der Midhat'schen Reformen, weil sie in einem ottomanischen Parlament vermöge ihrer geistigen Ueberlegenheit und ihres Reichthums über Slaven und Türken glauben herrschen zu können.

Erst als Rußland ernstlich sich anschickte, für die Befreiung der Südslaven das Schwert zu ziehen, befahl die griechischen Politiker, besonders in Athen, die Furcht, bei einer Neuordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel könnte das Hellenenthum zu kurz kommen, und die Gefahr des Zusammengehens mit den Türken wurde erkannt. Das Königreich gerieth in eine nationale Bewegung und rüstete weit über seine Kräfte hinaus; von England bedroht, von Rußland abgewiesen, mußte die athenische Regierung den Phanar zu gewinnen suchen, da die Griechen in der Türkei doppelt so zahlreich und viel wohlhabender sind als die im Königreich.

Dies scheint ihr auch gelungen zu sein, und mit dem Uebergang der Russen über die Donau brach der Aufstand in Thessalien aus. Wenn nun auch Rußland die griechische Bewegung nicht gerne sieht, so wird es bei einer Reorganisation der Balkanhalbinsel aber doch nicht mehr die national-slavischen Interessen allein geltend machen können, sondern es wird gestatten müssen, daß auch die griechischen Ansprüche berücksichtigt werden, wenn sie gleich zuletzt hervorgetreten sind. Δ

Dreihundertdreißigster Jahrgang.